

Xa
1342⁴





1660

Xa
1342i

Schönliche Trauer-Plage.

Bev Abführung der Hoch-Gräfflichen Leiche
Des
Weyland Hochwolgeborenen Grafen und Herrn / Herrn

Augusts Rudewigen /

Wunnehro des letztern Grafen und Herrn
zu Barby und Döblingen.

Als Seine Hoch-Gräfl. Gn. den 13. May war der Sonntag
Jubilate, Anno 1660. nach beschehener Valet-Predigt Mittags umb
3. Uhr von Wolffenbüttel zu Dero Groß-Herr-Väterlichen Erb-
Begräbniß nacher Barby mit gewöhnlichen Solennitäten und
Comitat des gansen Hofes aus und abge-
führet worden.

Aus schuldiger Devotion gegen

Ihr. Hochseel. Gräfl. Gnad.

Unterthänigst entworffen und aufgesetzt

Von Dero

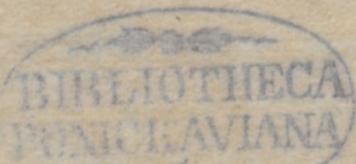
Treuergeben- gewesenem gehorsamen Diener und Knechte

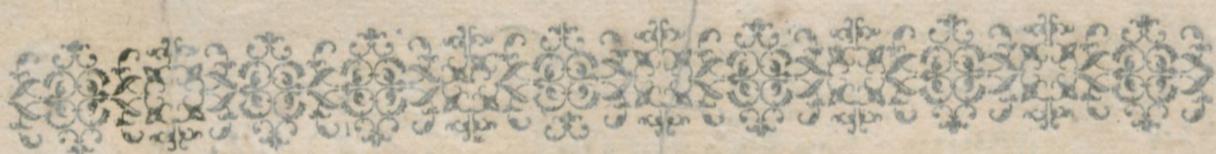
MERYNDA.



Wolffenbüttel /

Gedruckt bey den Sternen.





Im Barby unsrer wahr an deiner Elben-Strande/
Und weine mit der Saal' und deinem ganzen Lande;
Verdopple deine Klag' und grossen Leidens-Pein/
Wir ziehen nun betrübt zu deinen Thoren ein.
Wir kommen nicht mehr so als wie wir vormals pflagen/
Daes noch mit uns gieng in Lust und Freuden-Tagen/
Da uns dein Anblick bald von weitem froh gemacht/
Wann wir auf künftigs Glück und gute Zeit gedacht.
Es ist zwar umb die Zeit da wir den Nachtigallen/
Bey deiner Rosenburg sonst gaben zu gefallen/
Manch stilles zugehör; Jetzt klingt ein andrer Thon/
Der Rosenstock ist fort; Die Rose ist davon.
Jetzt führen wir daher / dein vielgeliebtes hoffen/
Das leider! Unserm Wunsch diesmahl nicht zugetroffen/
Dein letztes Schild und Licht und deines Landes Ruh/
O Schmerz! Das führen Wir zu seinem Grabe zu.
In dem Wir seind bemüht den Ehren-Thron zu setzen
Vor dieses Hohe Bluth; Wie nichts ist doch zu schätzen
Der Erden Herrlichkeit! So wendet sich das Glück
Und fällt Herr / Stuel und Stamm in einem Augenblick.
Setzt Fichten vor die Burg / steckt von Cypressen Streuchen/
Viel Zweige an die Thor' und andre Trauer-Zeichen/
Nach alter Helden Art; streut Eppich und was mehr
Nach Würdigkeit gehört zu unsers Todten Ehr.
Erlängert mehr und mehr den Hall der rauhen Glocken/
Es ist gesponnen ab der Parcen letzter Bocken/
Es fellt der Letzte Zweig durch eines Fadems Schnitt/
Wir bringen Schild und Helm / O Noth! Zu Grabe mit.
O daß die strenge Nacht des Himmels nicht zu lencken/
Empfange Barby hier mit Thränen und mit Kräncken/
Dein Haupt und deine Krohn so dir gefallen ab/
Die früh vor Ihrer Zeit eilt zu Ihr Todten-Grab.

Augu

Augustus Ludewig; Wir müssen Ihn doch nennen/
Ob wir vor weinen kaum Rede zwingen können/
Dein Letzter Graaff und Herr / dein Schutz und deine Zier/
Der kömpt / O Leid! Erstarret / auf diesen Wagen hier,
Hier liegt die zarte Zier / der Auszug tapftrer Helden
Von Barby; Derer Ruhm die Ewigkeit mus melden/
Der Burchard' ähnlichs thun / der Walthers künfftigs Bild /
und der Alberten Sinn / der liegt hier eingehüllt,
Was jener Hohes Thun im Leben ist gewesen/
Und was wir noch mit Lust von Ihrer Aschen lesen/
Wie Sie studirt, gereist / gekriegt / in dehnen und dehnen/
Sich manchem Land und Herrn gemachet angenehm;
Das hatte die Natur auch hier schon angefangen/
Und were drauf mit Macht die Tugend fortgegangen/
Wann das Verhängniß nicht der Jugend-Lauf gehemmt /
Und dieses Edle Sproß zu zeitig ausgestämmt,
Was aber kan man thun? Wir müssen dehne weichen/
Desselben hohen Racht nichts Menschlichs kan erreichen/
Rückt mit der Leiche fort / wir kommen allgemach
Zu Ihrem alten Sitz und Ihrer Väter Dach,
Setzt hier den Zimmern Sarc mit Seinen Südnen Schilden/
Die unsers Todten Stamm und alte Ankunfft bilden/
Hebt mit gelinder Hand die Liebe Bürd und Last/
Die nunmehr nehmen sol hier Ihres Leibes Rast,
Allein; Wo bleibet nun die Müß und vieles wachen/
Das Sinnen hier und dar? O des vergebnen machen
So hier ist angewandt! daß in des Glückes Schein/
Du möchtest Barby wol wiedrumb beherrschet seyn,
Gleich wie wann Boreas mit seiner Kälte wüten/
Bestretchet und verletzt die zarten Frühlings Blüten/
So das sie fallen hat in einer kurzen Nacht/
Ob schon der Gärtner drauf viel Rechnung hat gemacht:

So

FK Ka 1342

So geht als wie verlorn Fürst Rudolphs Sorg und Reisen/
Augustus hohe Lieb und Väterlichs erweisen/
Der hohen Guelfen Treu- und wolgemeintem Sin/
Dem fällt sein Hoffen und Ihr weites dencken hin,
Doch ist nicht alles aus. Ein Geist der so gelebet/
Daß Er nach Ewigkeit hat in der Zeit gestrebet/
Der kan nicht untergehn. Graaf Ludwigs Tugend Licht/
Wird weil der Erdbaw steht niemals verleschen nicht;
Es wird dem hohen Ruhm der hochbegabten Sinnen/
Der Gaben Trefflichkeit; Der Frömmigkeit Beginnen/
Des Herzens Redligkeit/ der Seelen Göttlich seyn/
Noch Todt/ noch Neyd/ noch Grab / nichts können ziehen ein.
Indessen tretet ab und wünscht der Edlen Seelen/
Viel Freud in Ihren Gott; Des Leibes leerer Höhlen/
Der Erden sanften Schoos; Wir seynd nunmehr bedacht/
Wie dieses Hohe Pfand werd' in Sein Grab gebracht.

E N D E.



Pon Xa 1342 ⁱ/₁ FK

ULB Halle 3
004 971 965



f

1017





1660

Xa
1342i

Schönliche Trauer-Plage.

Beÿ Abführung der Hoch-Gräfflichen Leiche

Des
Weyland Hochwolgebohrnen Grafen und Herrn/Herrn

Augusts Rudewic

Junnehero des letztern Grafen in
zu Barby und Mühlungen.

Als Seine Hoch-Gräfl. Gn. den 13. May war
Jubilate, Anno 1660. nach beschehener Valet-Predig
3. Uhr von Wolffenbüttel zu Dero Groß-Herr-Väterl
Begräbniß nach Barby mit gewöhnlichen Solennität
Comitat des ganzen Hofes aus und abge-
führet worden.

Aus schuldiger Devotion gegen

Ihr. Hochseel. Gräfl. Gnad.

Unterthänigst entworffen und auffgesetzt

Von Dero

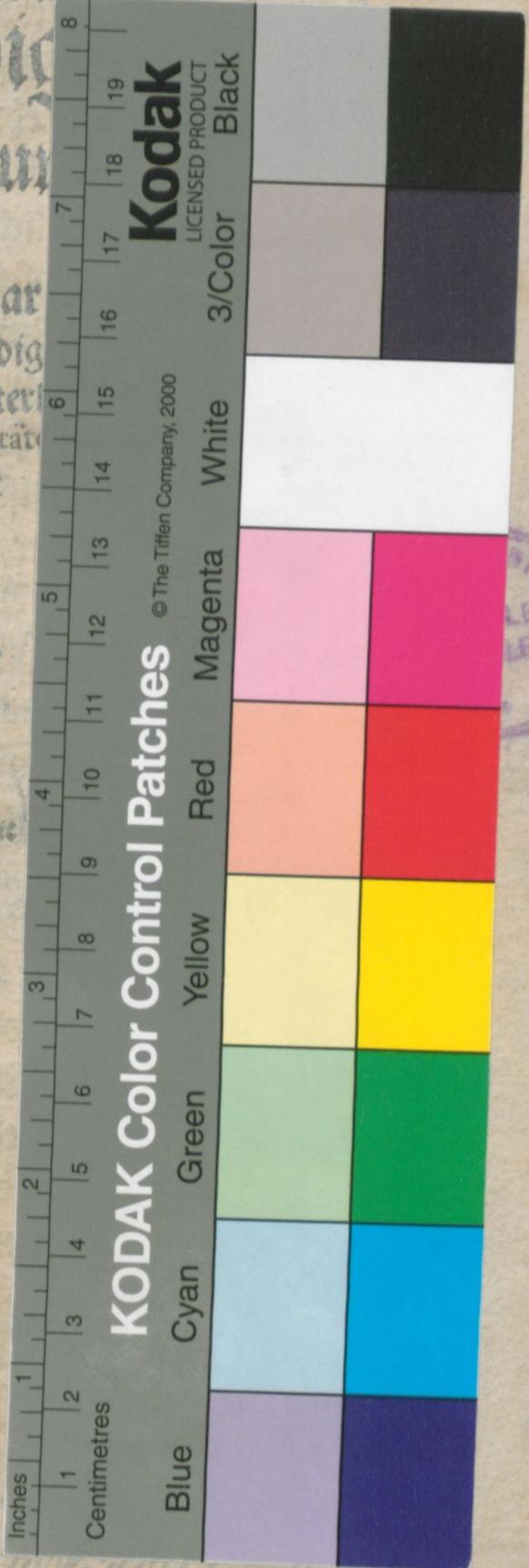
Treuergeben-gewesenen gehorsamen Diener und Knechte

MERYNDA.



Wolffenbüttel/

Gedruckt bey den Sternen.



BIBLIOTHECA
MUNICAVIANA

A. d. Bibliothek
des Thüring.-Sächs.
Geschichtsvereins